

Antrag der AfD-Ratsfraktion		1791/18 öffentlich
Beflaggung unserer Partnerstadt Sary Oskol am Platz der Städtepartnerschaften		
Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Zuständigkeit
(N) Verwaltungsausschuss	28.02.2023	Beschlussvorbereitung
(Ö) Rat der Stadt Salzgitter	28.02.2023	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Salzgitter beschließt, dass die Stadtfahne unserer Partnerstadt Sary Oskol umgehend am Platz der Städtepartnerschaft wieder gehisst wird.

Sachverhalt:

Bezugnehmend auf die Bürgeranfrage (1212/18) und die Antwort (1212/18-AW).

Der Platz mit der Beflaggung im Stadtzentrum von Salzgitter Lebenstedt nennt sich offiziell „Platz der Städtepartnerschaft“.

Um dem von Herrn OB Klingebiel geäußerten Gedanken (1212/18-AW) der „Solidarität“ mal theoretisch zu folgen, stellt sich einem dann zwangsläufig die Frage der fehlenden Beflaggung mit denen vom Irak, Syrien und dem Jemen.

Finden dort etwa keine allgemein zu verurteilenden (völkerrechtswidrigen) Kriege statt? Wieso hisst man dann nicht dort auch konsequenterweise deren Flaggen? Oder bedarf es hierzu immer stets einer Resolution oder Empfehlung der UN?

Zur Zeit sind die National-Flaggen unserer Partnerstädte plus der ukrainischen gehisst. Wenn man schon nicht die Flagge der Russischen Föderation hisst, dann sollte man doch wohl gerade aus dem städtepartnerschaftlichen Gedanken heraus, zumindest die Stadtflagge von Sary Oskol hissen. Weil Städtepartnerschaften bewusst nicht nur für politische „Schönwetterphasen“ eingegangen werden, sondern auch und gerade in schwierigen Zeiten offen bi-national vorgelebt, ausdiskutiert und ausgehalten werden müssen und zwar im stetigen Dialog miteinander gerade in sehr schwierigen Phasen.

Anderenfalls ist alles, was mit Städtepartnerschaften hier in Salzgitter von Herrn OB Klingebiel für die Stadt selbst vorgegeben wird, damit ad absurdum geführt worden. Die politischen und städtepartnerschaftlichen Signale, die so gesetzt werden sind katastrophal und zwar für alle Akteure ausnahmslos.

Anlage/n

Keine

gez. Patricia Mair